Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 25 (1917)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

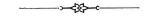
Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

brauch getrieben wird, indem dieselben für allerhand Privatbriefe gebraucht werden, machen wir darauf aufmerksam, daß uns die Oberpostdirektion mit deren Entzug gedroht hat. Wir bitten deshalb, genau darauf zu achten, daß diese Marken nur für Rotkreuzzwecke gebraucht werden.

Ferner ist darauf zu achten, daß bei Verwendung der Freimarken immer der Stempel des Vereins auf dem Konvert zu stehen hat, oder in Ermangelung eines solchen, der Name und die Funktion des Absenders (Präsident, Kassier usw.).

Das Zentralsekretariat des Roten Kreuzes.



Schweizerischer Samariterbund.

Hus den Verhandlungen der Geschäftsleitung. - Sitzung vom 20. und 29. Dez. 1916.

- 1. In den schweizerischen Samariterbund werden die Vereine Balgach und Bern, La section romande de samaritains, ausgenommen.
- 2. Die Statuten folgender Sektionen werden genehmigt: Lostorf, Thun, Hemberg, Bern (Samariterinnen), Uster und Umgebung, St. Aubin-Beroche, Uetendorf-Thierachern, Biglen, Roggwil, Arni, Vevey, Locle, Trubschachen, Zollbrück, Nadorf, Kollbrunn-Kykon.



Aus dem Vereinsleben.

Bafel. Samariterverband. Rachdem Ende 1912 ein Kurs zur Ausbildung von Samariterhilfs= lehrern abgehalten worden, beschloß der Berband, wiederum einen folchen durchzuführen, um weitere jüngere Kräfte heranzuziehen. Parallel zu diesem Rurse war ein solcher für Damen. Der erstere wurde von 19 Herren, Mitgliedern des Berbandes und der angegliederten Bereine, besucht, während der Damen= furs ca. 35 Teilnehmerinnen, alles Mitglieder des Berbandes, zählte. Die Oberleitung und zugleich den theoretischen Teil hatte trot starker persönlicher Inanspruchnahme in höchst verdankenswerter Beise Berr Oberstleutnant Dr. med. S. Riggenbach, Instruktions= Offizier der schweiz. Sanitätstruppen, übernommen, während herr Adjudant-Unteroffizier 3. Altherr, Hilfsinstruktor der Sanitätstruppen, den praktischen Teil leitete. An gegen 20 Abenden wurde fleifig ge= arbeitet. Die in meisterhaft volkstümlicher Weise vor= getragene Theorie, verbunden mit erläuternden Fragen und Erklärungen, war ebenso anziehend wie die im praktischen Teil erteilten Winke und Ratschläge beim Unlegen von Verbänden und beim Transport. Alles bewies die durch Liebe zur Sache erfüllten Tachleute, die freudig aus dem reichen Schate ihres Wiffens und Könnens an ihre Junger abgaben.

Freitag, den 29. Dezember 1916, fand die gemein= same Schlufprüfung dieser beiden Rurse statt. Außer einer Anzahl Freunde unferer Bewegung hatte sich als Brufungserperte des Roten Rreuzes in aner= tennenswerter Weise unfer hochverdienter Rottreug= Chefarzt, Berr Oberft Bohny, begleitet von feiner um unfere Sache ebenfo verdienten Frau Gemahlin, eingefunden, ferner Herr Oberst E. Bischoff, Präsident ber Sektion Basel des schweiz. Roten Kreuzes, Herr Hauptmann Dr. med. A. Müller, zurzeit Rurs= leiter des Samariterverbandes, Berr II. Labhardt, alt=Bentralpräfident des schweiz. Militärsanitätsvereins. Die Prüfung nahm Dank der meifterhaften Durch= führung des Rursleiters einen raschen Berlauf, ge= würzt durch seine jovialen und oft humorvollen Fragen. Nachdem dieser seiner Befriedigung über den Berlauf des Kurses, den Fleiß und die Leistungen der Teil= nehmer und Teilnehmerinnen Ausdruck gegeben hatte, ergriff herr Oberft Bohny das Wort, um auch feiner= feits seine Freude über die Durchführung des Rurses und die gezeigten Leistungen auszudrücken. Besonders freute es ihn, neben alten, bewährten Gesichtern viele neue junge zu sehen und darin einen tüchtigen Nach= wuchs in unsern Bestrebungen. Er wünscht, daß die Anwesenden stets treu zu unserer Sache, ihre Silfe

stets bereit halten und daß sie sich immer mehr aus= bilden möchten, jederzeit bereit auszuhelfen, wo es auch sei. Zum Schlusse bankte herr M. Dur, Prasident des Verbandes, nachdem die Kursteilnehmer ihre wohl= verdienten Diplome empfangen, dem hochgeschätten herrn Kursleiter, fowie dem Rameraden 3. Altherr für die Uebernahme der Rurse, ihre große Opferfreudigkeit und für die glanzende Durchführung der Beranftal= tung. Ferner dankte er Herrn Oberst Bohny, Herrn Oberst Bischoff, herrn hauptmann Müller und den andern Anwesenden für ihr Erscheinen und noch besonders den Rursteilnehmern und den Rursteil= nehmerinnen für ihren Fleiß und das Opfer an Beit und Mühe, sowie den Damen des Damen= fomitees, die fast vollzählig an allen Abenden dem Rurje gefolgt waren. Hoffen wir, daß das Erworbene nur an Friedenswerken angewendet werden muß, nicht aber an den unglücklichen Opfern eines wahnsinnigen Rrieges. M. O.

Chnat-Kappel. Der Samariterverein beranstaltete zugunften franker schweizerischer Wehrmänner am 12. November in der Kirche Ebnat einen Licht= bildervortrag über freiwillige Verwundetenfürsorge in Deutschland. Alls Referent konnte Herr Dr. Platter aus Zürich gewonnen werden. Daß der Samariter= verein mehr Sympathie unter der Bevölferung befitt als früher, bewies die fast übervolle Rirche. In 11/, stündigem, prächtigen Vortrage führte uns der Referent in Gedanken in die verschiedenen Lazarette, wo die vom Kampfe manchmal recht hart mitgenommenen tapfern Soldaten aufs beste gepflegt werden. Der herr Referent verftand es vorzüglich, feine Gin= brücke und Erfahrungen in Wort und Bild uns vor Mugen zu führen und die Sympathie für die leidenden und verstümmelten Soldaten in uns zu wecken. Es würde zu weit führen, den Bortrag eingehender zu beschreiben. Es sei hier nur noch erwähnt, daß uns im ersten Tableau das Bild des Gründers des Roten Rreuzes, Benri Dunants, gezeigt wurde. Wir erseben in diesem Rriege wieder, welchen unermeglichen Segen dieses Werk uns gebracht und wieviel Dank wir den Gründern schuldig sind. Herrn Dr. Platter sei auch hierorts der beste Dank ausgesprochen für seinen lehr= reichen und prächtigen Bortrag.

Es wird diese genußreiche Stunde den Samaritern und Samariterinnen noch lange in Erinnerung bleiben.

Fumiswald. Oft ist in unserm Berein die Frage aufgetaucht: "Tragen wir mit Recht den hohen Namen Samariter, setzen wir unser ganzes Wollen und Können in die richtige Tätigkeit eines solchen, oder sind wir Mitglieder des schweiz. Samariterbundes nur dem Namen nach?" — Wohl ist es eines jeden

Pflicht, sich möglichst große technische Fertigkeiten zu erwerben, kunstgerecht die Notverbände anlegen und ben Berunglückten vorschriftsgemäß anfassen zu können, und in dieser Sinsicht haben wir auch recht tüchtig gearbeitet im vergangenen Sommer, weist boch unfer Protofoll 3 Feldübungen, 2 Alarmübungen und 3 Verbandübungen auf; aber mehr foll man von uns fordern dürfen; wie der emfige Pfadfinder, fo soll auch der Samariter sich zur Pflicht machen, "allzeit bereit zu fein", und anzugreifen, wo es not tut. Möge sein Auge sehen, wo das Glend über den Mitmenschen gekommen ist, möge er Gehör schenken dem Jammer der Dürftigen; denn betrachten wir es näher, fo kommen wir zur Ginficht, daß eigentlich bem Samariter in einem Dorfe wie dem unfrigen, wo zwei Aerzte zur Verfügung stehen, recht wenig Gelegenheit geboten wird zu Silfeleistungen im eigent= lichen Sinne des Wortes; dennoch foll er den Mut nicht verlieren, sondern seine Blicke weiterschweifen laffen, eintreten in die Butten der Armen und für Ordnung und Reinlichkeit forgen in primitiven Kranken= stuben. Ginem jeden Liebe entgegenbringen, fei des Samariters höchste Zier! - In Abwesenheit unserer im Dienste bes Baterlandes stehenden Wehrmanner bes Bereins haben wir Samariterinnen beschlossen, ein gemeinnütiges Werf an die Sand zu nehmen. Uns stand die Bezirkstrankenanstalt Sumiswald am allernächsten. Unbemittelte Patienten berfelben be= nötigen oft vor ihrer Entlassung etwas ersett zu haben in Unterkleidern und da fehlen den Schwestern jegliche Mittel, um ihnen solche zu beschaffen; so fanden wir gute Gelegenheit, uns zu betätigen und Ende September gingen wir ans Werk. Jedes Bereins= mitglied verpflichtete sich zu Fr. 1 Beitrag und durch Sammelliste beschafften wir uns fernere Fr. 467. 50 und für Fr. 64 Naturalgaben. Fast wollte uns bangen, als wir für den vollen Betrag Stoffe und Wolle ein= gekauft hatten, die in 10 Wochen von ca. 20 Frauen und Töchtern verarbeitet werden follten. Aber ein jedes ging mit Liebe und Energie an die Arbeit und die jeweilen angefangenen Stücke murben zu Saufe in stiller, später Abendstunde fertig gemacht und am nächsten Arbeitsabend abgegeben. So hatten wir bis zum 9. Dezember ein Depot von 230 Stücken Unter= fleibern aller Art gegründet und veranstalteten eine schöne Ausstellung auf diesen Tag hin, verbunden mit einem gemütlichen Unterhaltungsabend. Die Nachbarjektionen Wajen, Affoltern, Dürrgraben und Grünenmatt, sowie die übrige Bevölkerung von Sumiswald und Umgebung wurden eingeladen. Früh= zeitig schon hatte sich eine große Menge von Interes= fenten und Bönnern eingefunden und programmge= mäß wurde der angefündigte Unterhaltungsabend durchgeführt. Nach einer Ansprache unserer Bereins=

fekretärin, in der so recht der Zweck der Beranftaltung erwähnt wurde, ergriff unfer Leitungsarzt, herr Dr. Egger, das Wort zu einem äußerft intereffanten Bor= trag über das Thema: "lleber die Macht der Vor= ftellungen auf unfern Organismus." Berr Dr. Egger hat es verstanden, diese nicht leichte Materie in deut= licher und populärer Beise vor unsern Buhörern zu entwickeln. Un die reich applaudierten Ausführungen reihte sich die Besichtigung des schönen Gabentisches, der geschmückt war mit Tannenreis, dem Schweizer und dem Roten Kreuz. — Nun fam der zweite Teil bes Abends, in dem die fröhliche Stimmung völlig überhand nahm: die Mitarbeitenden bewiesen, daß fie neben Silfe bei Unfällen, neben gemeinnütigem Schaffen auch Erspriegliches leiften konnten in Musik und Einzelgefängen fowohl als in äußerst gelungenen theatralischen Aufführungen. Zu guter Lett machte ber Glücksack die Runde und wir konnten den schönen Betrag von Fr. 76 erübrigen, der unserer Bereins= fasse zugute fam.

Vielseitiges Beglückwünschen und sobende Zeitungs= artifel versicherten den Verein der größten Anerkennung und Sympathie der hiesigen Bevölkerung. K. U.

Wehntal. Samariterverein. Der Samariterverein Wehntal veranstaltete vergangenen Herbst
einen Samariterfurs für Dielsdorf und Umgebung.
Die Leitung desselben übernahmen Herr Bezirksarzt
Dr. med. Müller und Herr Sanitätswachtmeister
Dürr in Niederhassi, die beide mit zielbewußter, bewährter Umsicht der großen Zahl von 40 Kursteilnehmern, darunter 11 Herren, diesenigen Kenntnisse
und Fertigkeiten beizubringen suchten, die ein Samariter nötig hat. Für den Gifer, die Sorgfalt und
Bünktlichseit, mit denen die Herren Leiter den ganzen
Kurs geseitet haben, sprechen wir ihnen auch an dieser
Stelle den wärmsten Dank aus.

Samstag, den 16. Dezember, wurde die Schluß= prüfung abgehalten. Als Vertreter des Roten Kreuzes und zugleich des schweiz. Samariterbundes sunftionierte herr Hauptmann Dr. Berchtold aus Ufter. Der Prüfungsfaal, ein großer Tang= und Speifefaal, vermochte nicht alle herbeigeftrömten Bafte zu fassen. Mit lautlofer Stille lauschten und sahen fie alle, die herbeigeströmt waren, nach den auf einer Bühne Berfammelten. Die gestellten Fragen wurden sozusagen alle rasch und richtig und gut verstehbar für die vielen Buhörer beantwortet. An den theoretischen Teil der Brüfung, in den eine Reihe von praktischen liebungen eingeslochten wurde, schlossen sich Verbandübungen und Transportübungen von Hand und mit Bahren an, die ebenfalls von seiten der Zuschauer mit größtem Interesse und viel Freude versolgt wurden. An einer Saalwand stand eine Reihe von verschiedenen improvisierten Tragbahren, zu deren Herstellung der unermüdliche Herr Dürr die Anregungen und Anleitungen gegeben hatte und die zeigten, daß von den betrefsenden Kursteilnehmern weder Zeit noch Mühe gescheut worden war, um wirklich gut brauchbare, solide und zugleich schöne Arbeiten zu liesern.

Nach dem gemeinsamen Nachtessen sprach der Berr Experte seine Freude aus über den Berlauf der Prüfung; er war von allen Teilen derfelben sehr befriedigt; er sei zwar, nach Einsichtnahme in das zugesandte Prüsungs= und Unterhaltungsprogramm, herbeigekommen mit dem Gefühl, daß die Rursteil= nehmer das Hauptgewicht verlegt hätten auf das Einüben von musikalischen, gesanglichen und theatralischen Darbietungen; was aber die $2^{1}/_{2}$ stündige Brüfung geboten, habe gezeigt, daß während der ganzen Kurszeit mit größtem Fleiß der Kursstoff durchgearbeitet wurde. Er dankte den Herren Kurs= leitern für die vorzügliche Leitung und äußerte seine Freude über das große Interesse der Bevölkerung, die in von ihm noch nirgends gesehener großer Bahl fich zur Prüfung eingefunden. — Un biefer Stelle sprechen wir auch dem Berrn Experten, Sauptmann Dr. Berchtold für fein freundliches Erscheinen unsern verbindlichen Dank aus und bedauern nur, daß er der vorgerückten Zeit wegen (10 Uhr abends) sich vor Abwicklung des zweiten unterhaltenden Teiles ver= abschieden mußte.

Auch der zweite Teil mit seinen Musik- und Gesangsvorträgen und den meist trefslich gespielten Theaterstücklein sand bei der dichtgedrängten Zuhörersmenge so günstige Aufnahme, daß sich die Leiter und Kursteilnehmer, veranlaßt von verschiedenen Seiten, zu einer Wiederholung der Vorstellung am Sylvesters Nachmittag entschlossen.

Der ganze Kursverlauf, der herzliche Verkehr zwischen Leitung und Kursteilnehmern, sowie der schöne Ersfolg der Schlußprüsung haben alle einander so nahe gebracht, daß wir alle auch weiterhin so zusammenshalten wollen. Und sämtliche Teilnehmer entschlossen sich zum Eintritt als Aktivmitglieder in den Samariterverein Wehntal.

W. M.

Bweigverein Bodan vom Koten Kreuz. Sonntag, den 26. November, konnte der neugegründete Zweigverein Bodan seine 1. Hauptversammlung abshalten. Die Samariter der zugehörigen Sektionen rückten annähernd vollzählig auf und füllten als stattliche Schar den Saal des Restaurants "Bäumlistorkel" in Norschach. Sie bewiesen damit nicht nur ihre Freude, ihr Interesse an der Wiedervereinigung, sondern auch ihre Wetterfestigkeit; denn es war ein nasser Festag. Die Sonne hatte sich hinter dicken Wolkenvorhängen verborgen.

Herr Lehrer Deragisch von Goldach, Präsident des Initiativkomitees, bot den Anwesenden den Willskommgruß. Die Arbeiten des Komitees kurz streisend, ging er zu den Haupttraktanden über. Herr Lehrer Hüppi von Mörschwil und Herr Gentsch von Goldach wurden zu Stimmenzählern ernannt.

Dann folgte die artikelweise Verlesung der Statuten. Sie wurden mit einer einzigen kleinen Abanderung im Artikel 5 genehmigt.

Rasch wickelten sich sodann die Vorstandswahsen ab. Auf Vorschlag des Initiativkomitees wählte die Versammlung einstimmig Herrn Dr. Burgener von Goldach zum Präsidenten des Vereins. Wir freuen uns, in ihm als Freund und Förderer des Samaziterwesens einen tüchtigen Führer sür unser Vereinsschifssein gefunden zu haben. Alls weitere Mitglieder wurden ernannt: Herr Gemeindeammann Büchser von Mörschwil; Herr Schreiber von Korschach; Herr Derazisch von Goldach; Frau Gemeinderat Ackermann von Mörschwil; Frl. Bellauer von Goldach. Die Rechnungsrevision wurde der Sektion Berg-Roggwil übertragen. Laut Statuten konstituiert sich der Vorsstand selber.

Während den Verhandlungen war unfer geehrte Referent, Herr Dr. Hilbebrand, Territorialarzt von Appenzell, angelangt. Er wurde von unserm neuen Präsidenten herzlich willkommen geheißen. Mit Interesse folgten die Samariter nach Schluß der ge= schäftlichen Traktanden seinem Bortrag: "Erlebnisse in Rriegslanden." Gin mehrmonatlicher Aufenthalt in Berlin im Frühjahr und feine arztliche Tätigkeit in der Charité daselbst hatten ihm Gelegenheit gegeben, das Leben der Großstadt zu beobachten, das ftark unter dem Ginfluß des Rrieges ftehe. Er betonte unter anderem das Vorherrschen der Frauen in fast allen, auch in solchen Erwerbszweigen, in denen bis zum Kriege ausschließlich Männer tätig waren. Diese Erscheinung erklärt sich natürlich durch die Abwesen= heit der lettern im Kriege. Der Mutter= und haus= frauenberuf aber leidet darunter, das rächt sich na= mentlich in der Kindererziehung. Wie glücklich werden die deutschen Frauen und Mütter sein, wenn sie sich wieder einmal ihren lieben Kleinen mehr widmen fönnen. — Der Redner ift anderseits voll warmen Lobes für das großartige Organisationstalent unserer Nachbarn, das den geplanten Aushungerungsfrieg verunmöglicht und sie Werke hygienischer und sozialer Fürforge ichaffen ließ, die wir bewundern. Gin Bei= iviel ersterer Art sind die auch im "Roten Kreuz" schon beschriebenen Desinfektionsanstalten, eine große Wohlstat für die Soldaten. Den Lesern der Zeitschriften und Tagesblättern ist auch nicht fremd, wie sehr es sich übrigens alle kriegführenden Staaten angelegen sein lassen, den inwalid zurücklehrenden Kriegern ihre verlorenen Glieder durch zur Arbeit brauchbare Kunstzglieder zu ersehen. In den Kriegsinvalidenschulen lernen die Armen, die ihr Bestes mutig dem Vaterland opferten, einen nühlichen Berus. Das ist nicht nur ein materieller Gewinn sür den Staat, sür den Invaliden selber. Höher noch ist der moralische Gewinn zu schähen, der in der neuerwachenden Lebensfreude, in dem beglückenden Gesühl besteht, wieder ein arbeitssfähiges Glied der Menscheit und nicht nur auf das Brot der Mildtätigkeit angewiesen zu sein.

Sage man nicht, daß der Staat den Invaliden alle diese Sorgsalt aus reinem Egoismus angedeihen lasse. Die erbarmende Liebe ist mittreibende Kraft. Möge sie auch die Kraft werden, die die Völker recht bald zwingt, einander die Hand zum längstersehnten Frieden zu reichen!

Unserm Schweizerlande ist er bis jest erhalten ge= blieben. Dem Allmächtigen sei Dank dafür; aber auch unsern wackern Landesvätern, die mit soviel Klugheit und Umsicht unfer Staatsschifflein durch die Klippen und Riffe des Bölkerkrieges leiten. Die Schweiz ist Tausenden von internierten Kriegsgefangenen eine friedliche Erholungsstätte geworden. Tun wir unser Liebeswerk an ihnen freudig und von der Dankbar= feit für das große Geschenk des Friedens geleitet; Und Samaritern fei die schwere Rriegszeit eine ernfte Mahnung, Ganzes leiften zu lernen, soweit uns die Silfe in die Sand gegeben ift. Möge das Busammen= arbeiten im neuen Zweigverein uns hierin von Segen werden! Wir wollen mit unserm - Präsidenten herzlich hoffen, daß er diesmal eine längere Lebensdauer zeige, als das erfte Mal. herrn Dr. hildebrand aber fei für seinen Vortrag bestens gedankt. Wir werden uns freuen, ihn wieder einmal bei uns feben zu dürfen.

Am Mittwoch, den 13. Dezember, fand unter dem Vorsitze von Herrn Dr. Burgener die erste konstituierende Sigung des Vorstandes statt. Sie ergab solgende Zussammensetzung: Präsident: Herr Dr. Burgener von Goldach; Vizepräsident: Herr Lehrer Deragisch von Goldach; Attuar: Herr Gemeindeamman Büchler von Mörschwil; Kassier: Herr Schreiber von Korschach; Beisitzende Mitglieder: Herr Hilpertshauser von Freisdorf-Roggwil; Frau Gemeinderat Ackermann von Mörschwil; Frs. Wellauer von Goldach.